



PRESSEINFORMATION

Gemeinsam vs. Virus – Tag des Gesundheitsamtes

Düsseldorf, 18.03.2021 – Mehr als ein Jahr kämpfen die Beschäftigten in den rund 400 Gesundheitsämtern in Deutschland gegen die Coronavirus-Pandemie. Zwei Wellen haben sie gemeistert, eine dritte scheint derzeit zu starten. Das Motto für den Tag des Gesundheitsamtes am 19. März 2021 lautet: „Krisenreaktion“ – der Titel hätte insofern kaum passender gewählt werden können.

Die Gesundheitsämter spielen eine entscheidende Rolle im Kampf gegen die Pandemie: Denn sie ermitteln zum Beispiel Kontaktpersonen von Infizierten, um Infektionsketten zu brechen, ordnen, wenn nötig, Quarantäne an und halten Kontakt zu den Betroffenen.

Um die Zahl der Infizierten und Toten so gering wie möglich zu halten, gehen die Beschäftigten in den Gesundheitsämtern seit über einem Jahr an ihre Grenzen. „Viele Kolleginnen und Kollegen haben hunderte, manche sogar über 1.000 Überstunden ansammeln müssen. Die physische und psychische Belastung ist enorm“, sagt Dr. Ute Teichert, Leiterin der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen.

Die Gesundheitsämter bzw. der Öffentliche Gesundheitsdienst hat mit aller Kraft die Kontaktnachverfolgung im Team betrieben. Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen anderer Ämter, mit Medizinstudierenden und mit der Hilfe von Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr.

Technisch hat sich der Öffentliche Gesundheitsdienst rasch umgestellt. Alle Gesundheitsämter setzen digitale Werkzeuge ein, um das Containment zu betreiben, das Gros hat dafür inzwischen die Software SORMAS implementiert. Auch Tools wie die Luca-App haben viele Gesundheitsämter sofort als sinnvoll erkannt – und nutzen sie inzwischen erfolgreich.

Durch die Pandemie hat sich die Arbeitsbelastung im Infektionsschutz potenziert, ohne dass andere Aufgabenbereiche wie der Kinder- und Jugend- Gesundheitsdienst oder der Sozialpsychiatrische Dienst an Bedeutung verloren hätten. Bereits vor der Pandemie herrschte chronischer Personalmangel, und es fehlte Geld für Investitionen in Digitalisierung. Diese Mängel soll der im September 2020 von Bund und Ländern beschlossenen „Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst“ aufheben oder zumindest mindern. „Ich wünsche mir im Interesse der Kolleginnen und Kollegen und der Bevölkerung, deren Gesundheit im Fokus der Arbeit in den Ämtern steht, dass dies rasch gelinkt“, erklärt Teichert.

Wir möchten diejenigen zu Wort kommen lassen, die sich in den Gesundheitsämtern seit über einem Jahr gegen die Pandemie stemmen – und dies auch weiter für die Bevölkerung tun werden.





„Die Pandemie stellt uns mit komplexen Themen wie Kontaktpersonen-Management und Covid-19-Impfung ständig vor neue Herausforderungen. Als Amtsleiterin bin ich dabei in den vergangenen Monaten des Öfteren an die Grenzen der Belastbarkeit gekommen – die der Mitarbeiter:innen und meiner eigenen. Trotz der ungeheuren Anstrengung sehe ich in der Bewältigung unserer Arbeit aber auch eine Riesenchance für einen Neuanfang. Denn wir haben in allen Berufsgruppen, die bei uns vertreten sind, ungeahnte Talente entdeckt. Diese gemeinsam zu nutzen, war und ist eine tolle Erfahrung.“

Dr. Kirsten Hasper, Leiterin Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises



„Im Zuge der Berichterstattung in der Pandemie wird von einigen Medien die digitale Ausstattung der Gesundheitsämter als „veraltet“ oder „rückständig“ beschrieben. Dies erweckt bei den Bürgerinnen und Bürgern den Eindruck, dass man aufgrund der mangelhaften digitalen Ausstattung die Pandemie auch nur mangelhaft be- oder abarbeiten könne. Wir würden gerne – und könnten auch – voll digitalisiert arbeiten und auch auf ein Faxgerät verzichten, wenn unsere Partner dazu in der Lage wären. Wir haben eine gut funktionierende Software, mit der wir die Pandemie sowie alle anderen Funktionsbereiche bearbeiten können. Schreibmaschine und Durchschlagpapier sind bei uns definitiv out!“

Heinz Dewald, Sachgebietsleiter Infektionsschutz, Gesundheitsamt des Landkreises Merzig-Wadern



„Als Lebensmittelkontrolleur:innen waren wir auch in Lock-down-Zeiten viel unterwegs. Beispielsweise bei Gastronomiebetrieben, die auf Außer-Haus-Verkauf umgestellt hatten. Die Situation vor Ort war für uns häufig ungewohnt, im Erfreulichen wie im Bedrückenden. Einerseits gab es die Betreiber:innen, die Zeit und Geld hatten, ihre Gaststätten zu renovieren und Hygienemängel gründlich zu beseitigen. Aber wir haben auch die Existenznot vieler Gastronomen hautnah erlebt. Damit umzugehen, war nicht immer leicht. Es bleibt zu hoffen, dass sich diese Branche wieder erholen wird.“

Sibylle Biessmann, Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt Erfurt



„Der Öffentliche Gesundheitsdienst ist der Schlüssel zum Gesundheitsschutz der Bevölkerung. Diese wichtige Funktion ist in der Pandemie sehr deutlich geworden. Das Aufgaben-Spektrum ist enorm – und für alle Beteiligten eine große Herausforderung. Um die Pandemie einzudämmen, ist die unermüdliche Ermittlung der Kontaktpersonen unerlässlich. An sieben Tagen in der Woche gilt es, frühzeitig Infektionsketten zu unterbrechen. Außerdem müssen wir immer aktuell und korrekt informiert sein, um gesetzliche Grundlagen, Empfehlungen des Robert Koch-Instituts und Landesverordnungen umsetzen zu können und sie den Bürgerinnen und Bürgern vermitteln. Ich wünsche mir eine nachhaltige Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes.“

Petra Haas, Gesundheitsamt der Region Kassel, Teamleitung Containment Scouts

ÜBER UNS

Die Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen mit Hauptsitz in Düsseldorf ist eine öffentlich-rechtliche Bildungsinstitution, die von elf Bundesländern finanziert wird. Neben Lehrgängen zum Beispiel zum Facharzt/-ärztin für Öffentliches Gesundheitswesen, Hygienekontrolleur:in oder Lebensmittelkontrolleur:in bietet die Akademie Fortbildungsveranstaltungen an, die sowohl einzelne Fachberufe des Öffentlichen Gesundheitsdienstes ansprechen als auch multiprofessionell sowie themen- oder problemzentriert ausgelegt sind. An den rund 200 Veranstaltungen pro Jahr nehmen mehr als 5.000 Beschäftigte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes teil.

Mehr Infos im Internet unter akademie-oegw.de

KONTAKT

Frank Naundorf
02 11 3 10 96 - 35
naundorf@akademie-oegw.de

